

kanu news

Das Infomagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes

21. Jahrgang *
Heft 120, Juni 2017

Kanu-Slalom Europa- meisterschaft



„Ersatz-Boots- haus“ für den Knappensee



Die Kanu-Renn- sport Saison hat begonnen



Foto : unikumarketing

SÄCHSISCHER KANU-VERBAND e.V.

Geschäftsstelle : Goyastraße 2d, 04105 Leipzig

Telefon: (0341) 9839121

Fax: (0341) 9839279

e-mail: info@kanu-sachsen.de

Internet: http://www.kanu-sachsen.de

Präsident:

Arend Riegel
Funk: (0172) 9803895
eMail: praesident@kanu-sachsen.de

Vizepräsidenten

Verbandsentwicklung:

Ray Mehlig
d.: (0351) 4702987
Funk: (0172) 9153712
eMail: verband@kanu-sachsen.de

Rennsport/Marathon:

Peter Weidenhagen
Funk: (0177) 8044557
eMail: rennsport@kanu-sachsen.de

Slalom/Wildwasser-Rennsport:

Sybille Spindler
p.: (035206) 18434
Funk: (0173) 8481206
email: slalom@kanu-sachsen.de

Wandersport/Kanusegeln:

Uwe Gravenhorst
p.: (0341) 4790964
Funk: (0177) 8907547
email: wandern@kanu-sachsen.de

Schatzmeisterin:

Dagmar Eumicke
Funk: (0178) 4488169
p.: (0341) 6881637
eMail: finanzen@kanu-sachsen.de

Fachwart Polo:

Jochen Stets
p.: (03763) 16699
Funk: (0174) 3092421
eMail: polo@kanu-sachsen.de

Fachwart für Drachenbootsport:

Tine Fink
Funk: (0172) 3475937
eMail: drachenboot@kanu-sachsen.de

Sportkoordinatorin:

Sabine Luda
d./Fax: siehe Geschäftsstelle
Funk: (0176) 21725540

Fachwart für Medien und Öffentlichkeitsarbeit:

Christian Formella
d.: (0341) 4014961
Funk: (0177) 3506035
eMail: presse@kanu-sachsen.de

Fachwart für Umweltfragen:

Michael Hammer
Funk: (0174) 8491560
eMail: umwelt@kanu-sachsen.de

Jugendwart:

Mirko Meißner
Funk: (0174) 3273282
eMail: jugend@kanu-sachsen.de

Fachwart Aus- und Fortbildung:

Mike Köthen
Funk: (0163) 9653344
eMail: ausbildung@kanu-sachsen.de

Ehrenpräsident

Heiner Quandt
p.: (034383) 63615
Funk: (0151) 24244024
eMail: h.quandt@kanu-sachsen.de

Kampfrichter-Verantwortliche

Rennsport:

Marianne Fritsch
p.: (0341) 3912220

Slalom:

Andrea Graebe
p.: (0341) 4797270
Funk: (0163) 9619102

Polo:

Holger Wetzig
p.: (03763) 501905

Sicherheitsbeauftragter

Dirk Schulze
(Germania Kanusport Leipzig e. V.)
eMail: sicherheit@kanu-sachsen.de

Spruch- und Schlichtungskammer

Vorsitzender:

Hans-Peter Könnecke
Funk: (0160) 2642077

Ordentliche Beisitzer:

Klaus-Peter Leder
Jürgen Müller

Ersatzbeisitzer:

Heike Grimmer, Wolfram Werner
Birgit Riedel

Kassenprüfer:

Jan Liebscher
Dieter Otto

*Änderungen und Ergänzungen bitte
umgehend an die Geschäftsstelle.*



Foto : Heiner Quandt

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

zum zweiten Mal findet in Markkleeberg ein Welt-Cup im Kanu-Slalom statt. Nach der Europameisterschaft ist das ein weiterer internationaler Höhepunkt und ein wichtiger Schritt in der Geschichte der Markkleeberger Wettkampfstrecke. Nun fehlt und eigentlich nur noch eine Weltmeisterschaft, und ich hoffe, dass auch das einmal Wirklichkeit wird. Ich bin sicher, dass alle Athleten hervorragende Bedingungen vorfinden und die traditionell zahlreichen, fachkundigen Zuschauer aus der Region hochklassige Wettkämpfe erleben werden. Sehr erfreulich für den SKV gab es in Bezug auf unsere beiden olympischen Sportarten: Nach den Qualifikationen im Rennsport und Slalom steht fest, dass die Sachsen in beiden Disziplinen wieder sehr zahlreich in den Auswahlmannschaften vertreten sind. Über die Qualifikationen berichten wir in diesem Heft. Und natürlich auch über die ersten Ergebnisse bei den Internationalen Wettkämpfen, der Europameisterschaft im Kanu-Slalom in Tacen und den ersten beiden Weltcups im Kanu-Rennsport (mit guten Ergebnissen der Sächsischen Starter). Auch den Nachwuchs aus Sachsen hat sich bei den Deutschen Schüler-Meisterschaften im Kanu-Slalom sehr gut präsentiert, viele Medaillen wurden aus Bad Kreuznach mitgebracht.

Besonders freut mich, dass das neue Bootshaus des Dresdner WSV am Blauen Wunder, Abteilung Lohsa, eingeweiht worden ist. In der Feierstunde zur Einweihung wurde allen gedankt, die zum Gelingen des Neubaus beigetragen haben: LMBV, Oberbergamt, Politiker des Landkreises Bautzen, Abgeordnete der Gemeinde Lohsa sowie Sportförderung der Ostsächsischen Sparkasse – aber vor allen Dingen den Mitgliedern des WSV am blauen Wunder, die tatkräftig mitgeholfen haben und das auch weiterhin tun werden. Denn eine Regattastrecke und Bootssteg sollen am neuen Objekt ausgebaut werden. Und wenn alles klappt, werden wir im nächsten Jahr den Olympiapokal dort ausrichten.

Genauso erfreulich, dass ein zweites Bootshaus entstanden ist. Nach über einem Jahr Bauzeit wurde der Ersatzbau für das Bootshaus der SG LVB offiziell mit der Schlüsselübergabe durch Oberbürgermeister Burkhard eingeweiht. Das neue Bootshaus erstreckt



sich über zwei Etagen und bietet den über 350 Vereinsmitgliedern ab sofort Kraft- und Gymnastikräume sowie einen Ergometerraum. Die Realisierung des Projektes war durch seine besondere Lage dabei auch mit einigen Herausforderungen verbunden, denn das neue Bootshaus liegt im FFH-Gebiet. Insgesamt 2,8 Mio Euro wurden in das Bootshaus investiert. Einen ausführlichen Bericht gibt es im nächsten Heft.

Erfolgreich auch der Saisonstart unserer Wanderpaddler mit der Teilnahme an zahlreichen Veranstaltungen (herausragend wieder die Leipziger Stadtfahrt).

Ich wünsche uns allen eine schöne weitere Paddelsaison und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Heiner Quandt



. . . inhalt

Editorial

- 4** **XXL-Paddelfestival in neuer Regie**
DKV und Kanupark einigermaßen zufrieden
- 6** **Kanu-Slalom mit harter Qualifikation**
Fast die Hälfte der Nationalmannschaft aus Leipzig
- 8** **EM im Kanu-Slalom**
Medaillen in den Mannschaftswettbewerben
- 10** **Sachsen erfolgreich bei der Kanu-Rennsport-Quali**
Sportler aus Dresden und Leipzig im Kader
- 11** **Weltcup in Szeged durchwachsen, in Belgrad gut**
Nachweis der WM-Qualifikation gelungen
- 14** **Surfspot**
Neue Attraktion im Kanupark
- 15** **Umzug gelungen**
Neues Bootshaus am Dreiweiberner See für BWD
- 16** **MITGAS Schüler-Rafting**
Spannende Wettbewerbe im Kanupark
- 18** **Durchwachsenes Wetter bei der Stadtfahrt**
Echtes Wandern mit Boot im Gepäck

Personalien Ausschreibungen Mitteilungen Einladungen



300 Kanuten und 25 Aussteller am Markkleeberger See zu Gast

Event soll 2018 breiter aufgestellt werden

Bei der fünften Auflage des XXL-Paddelfestivals im Kanupark war einiges anders: Mit dem Deutschen Kanu-Verband gab es einen neuen Veranstalter, der offensichtlich weniger Aussteller, weniger Paddler und weniger Schaulustige an den Markkleeberger See locken konnte. Nicht verändert hat sich die Atmosphäre, die war locker und entspannt wie immer – trotz grauer Wolken und kühler Temperaturen.

„Besuchertechnisch ist das Paddelfestival sicher ausbaufähig. Andererseits bin ich erfreut, dass die neu eingeführten Kanalgebühren die Paddler nicht generell abschrecken“, erklärte Kanupark-Manager und Mitveranstalter Christoph Kirsten. Er sieht sogar einen Vorteil: „Jetzt kommen die Wassersportler, die neues Material und neue Technik testen und Workshops besuchen wollen. Bislang kamen viele, die nur mal kostenlos paddeln wollten.“

Knapp 300 Kanuten und 2500 zahlende Gäste an drei Tagen – die Zahlen lagen am Ende deutlich unter denen der Vorjahre, als bis zu 800 Kanuten und 6000 Besucher zum Saisonauftakt kamen. Das unsichere Wetter und der übervolle

Veranstaltungskalender in und um Leipzig machte Kirsten als Ursachen aus. Nichtsdestotrotz: Wer den Weg nach Auenhain fand, war zufrieden.

„Das Wildwasser ist tipptopp. Deswegen fahren wir auch öfter mal für ein Wochenende nach Markkleeberg“, erklärte der 35-jährige Björn Jacob vom Unisportverein Jena. Sein Freund Wolfgang Bathe schwärmte: „Das Wasser ist einzigartig, warm und klar, besser als in den Alpen.“ Dass diesmal weniger Kanuten im Wildwasserkanal waren, störte beide nicht. „Im Gegenteil, das ist doch super. Da haben wir mehr Platz“, meinte Jacob. Allerdings suchte er unter den 25 Ausstellern einen vergeblich. „Schade, ich möchte ein Grönland-Boot, letztes Jahr war der Anbieter noch vor Ort.“



Für den Hamburger Timo Ness, 23 Jahre, war das XXL-Paddelfestival eine Premiere. „Mich reizt vor allem der Boater-Cross, aber ich will auch neues Material testen und eine Jacke kaufen“, verriet er. Einziger Kritikpunkt des Nordlichts: „Mir ist es noch zu voll auf dem Wasser. Das ist nervig.“ Gut besucht war definitiv der Campingplatz oben in Auenhain, wo Ness wie viele andere mit sechs Freunden in VW-Bussen und Zelten übernachtete.

„Ich bin absolut zufrieden, die Paddler sind interessiert, testen unsere Kajaks gern kostenlos und die Anlage ist super“, sagte Guido Stadermann vom Rosenheimer Ausrüster „Blue & White“. Er fachsimpelte gerade mit einer jungen Frau, die im Neopren-Anzug, bereit für die nächste Runde im Wildwasserkanal, in einem roten Kajak Platz nahm. Im Kanupark gebe es alles, was das Paddlerherz begehrt, lobte Stadermann. Ausbaufähig seien allerdings die Stellplätze und die Beschilderung. „Nach der Autobahn muss man als Ortsfremder ganz schön suchen“, meinte er.



Manager Christoph Kirsten hat derweil schon Pläne fürs nächste Jahr, überlegt, die Veranstaltung wassersportlich auf breitere Füße zu stellen.

Mit freundlicher Genehmigung
Ulrike Witt / LVZ

Freizeitsaison gestartet

XXL-Paddelfestival lockt zahlreiche Wassersport-Freunde in den Kanupark

Mit dem XXL-Paddelfestival startete der Kanupark Markkleeberg vom 5. bis 7. Mai 2017 in seine diesjährige Freizeitsaison. Die fünfte Auflage des Events bot ein volles Programm für aktive Paddler und interessierte Gäste.

„Knapp 300 Paddler tobten sich an den vergangenen drei Tagen an insgesamt 25 Stunden in unseren beiden Wildwasserkanälen aus“, sagt der Leiter des Kanuparks, Christoph Kirsten. „Weitere Aktive nutzten die Vielzahl an angebotenen Workshops, Vorträgen, Schnupper-Angeboten, Probefahrten, geführten Kanu-Touren sowie Technik-Kursen.“

Das XXL-Paddelfestival wurde in diesem Jahr erstmals vom Deutschen Kanu-Verband (DKV) veranstaltet. Insgesamt 25 Aussteller und Partner informierten rund um den Kanusport, stellten ihre Produkte vor und sorgten für ein umfangreiches Paddelvergnügen. Höhepunkte im Programm und Zuschauermagneten waren der 2. Deutsche BoaterCross Cup am Sonnabend und das Nachwuchssrennen „PALM Junior Trophy“ am Sonntag. Auch für zahlreiche Ausflugs Gäste war der Kanupark am Wochenende ein beliebtes Ziel: Mehr als 2.000 Besucher kamen auf die Wildwasseranlage am Markkleeberger See, um den Paddlern zuzusehen und das Flair des Kanusports zu erleben. Besonders beliebt war das Kinderland mit seinen vielfältigen Mitmachangeboten für die ganze Familie.



Die Teilnehmer des diesjährigen Paddelfestivals reisten aus ganz Deutschland sowie aus Italien, den Niederlanden, Tschechien, Großbritannien, Österreich und Polen an.

Unikumarketing / Anett Commichau

Gelungener Einstieg für die Weltmeister

Franz Anton und Jan Benzien bei 1. WM-Quali vorn dabei

Die Glückwünsche kamen postwendend, von jeder und ganz persönlicher Seite. „Schön gemacht“, lobte Mandy Benzien ihren Mann Jan inklusive Küsschen am Sonntag zum Abschluss der ersten nationalen WM-Qualifikation der Slalom-Kanuten in Markkleeberg. Der C2-Champion vom Leipziger Kanu-Club hatte – wie von Sohn Mika (7) gewünscht – Platz drei belegt. Tags zuvor erreichte Benzien den sechsten Rang. „Da ist noch alles drin, ich werde in Augsburg angreifen.“ Auf dem Olympiakurs von 1972 werden am kommenden Wochenende die verbleibenden zwei Rennen ausgefahren. Nach vier Wettbewerben können alle Aktiven ihr schlechtestes Ergebnis streichen, die drei besten Platzziffern kommen in die Wertung. Pro Kategorie starten die besten Boote bei den Weltmeisterschaften Ende September in Frankreich.

Mit dem Idealwert von null Punkten besitzt der Augsburger Sideris Tasiadis, zweifacher Sieger von Markkleeberg, die beste Ausgangsposition. Dahinter lauert Leipzigs Power-Paddler Franz Anton, der zweimal Platz zwei belegte. „Ein sehr guter Einstieg in die Quali war wichtig. Das ist mir gelungen“, freute sich Anton, der mit seinem Weltmeister-Zweierpartner Jan Benzien gern die Auswahlplätze besetzen möchte. Chancen aus Leipziger Sicht hat ebenso Nico Bettge als momentan Gesamtdritter.

Im Canadier-Kampf der Frauen gibt es bei Halbzeit sogar eine Doppelführung der LKC-Hoffnungen: Lena Stöcklin setzte

sich an die Spitze vor Andrea Herzog – beide holten je einen Tagessieg. Leipziger Nachwuchs-Klasse verkörpern Lennard Tuchscherer (C1) sowie Doppelstarterin Andrea Herzog und Nele Bayn (Kajak) im gut besuchten Kanupark.

LKC-Vereinschef Frithjof Bergner zog ein positives Fazit, „unheimlich zufrieden“ sei er nach den Sonntags-Vorstellungen und zur Quali-Halbzeit.

Routinier Jan Benzien schreibt momentan noch das Erfolgskapitel in der Familie. Noch! Denn mit den Söhnen Jonas (11) und Mika sind zwei Talente schon auf Kurs ...

Mit freundlicher
Genehmigung
Kerstin Förster / LVZ



Plätze im WM-Team sind vergeben

Nico Bettge und Andrea Herzog (beide Leipzig) sowie Sebastian Schubert (Hamm), Ricarda Funk (Bad Kreuznach), haben die abschließenden Rennen der nationalen WM-Qualifikation der deutschen Slalom-Kanuten auf dem Augsburgur Eiskanal gewonnen.

Im Canadier-Einer der Herren gewann Altmeister Nico Bettge (Leipzig) das letzte Rennen vor den jungen Willi Braune (Halle/S.) und Leon Hanika (Leipzig). Sideris Tasiadis (Augsburg) stand bereits gestern als Sieger der Qualifikation fest. Für das WM-Team qualifizierten sich neben dem Olympia-Silbermedaillengewinner von London Nico Bettge und Franz Anton (Leipzig). „Nach dem gestrigen Tag ging es heute nochmal heiß her. Ich bin kontrolliert und ruhig gefahren, habe das abgeliefert, was ich kann – gutes Rennen heute“, freute sich der fast 37-jährige Tagessieger auf die bevorstehende Saison, „die Jungen fahren mittlerweile eine noch brutalere, frechere Technik. Da arbeite ich mich gerade ran, da fehlt noch ein Stück. Aber sie haben mich noch mal gelassen!“

Bei den Canadier-Damen fuhr die für den LKC startende Andrea Herzog aus Meißen ihren dritten Tagessieg ein, sie stand wie auch LKC-Clubkollegin Lena Stöcklin bereits gestern als WM-Teilnehmerin fest. Dritte im Bunde wird Birgit Ohmayer sein. Die Augsburgerin wurde heute Zweite vor Nele Bayn (Leipzig). Andrea Herzog freute sich vor allem über das erste Finale ohne Torstabberührungen in dieser Saison, „ich musste aber auch ganz schön darum kämpfen. Es war aber mein Ziel, das endlich mal zu schaffen und bin natürlich froh. Die Zeit hat trotzdem gestimmt, ich habe versucht, die Linie zu treffen und dann bin ich meist auch ganz schnell unterwegs.“

Sebastian Schubert (Hamm) gelang mit dem Sieg im vierten Rennen der Herren im Kajak-Einer bereits der dritte Erfolg. „Ich habe noch einmal alles gegeben – nochmal gewonnen, das war gut“, freute sich der bereits gestern qualifizierte Sebastian Schubert über



den Idealwert von null Punkten, mit der er die gesamte Qualifikationsserie siegreich abschloss. Schuberts Teamkollegen bei der WM im September werden Peking-Olympiasieger Alexander Grimm (Augsburg) und Fabian Schweikert (Waldkirch) sein. Dafür reichte Grimm heute ein dritter Rang hinter Paul Böckelmann (Leipzig), der mit dem heutigen Platz zwei die Qualifikationsserie in der Gesamtwertung auf Rang fünf beendet.

Im Kajak-Einer der Damen fuhr auch Ricarda Funk (Bad Kreuznach) ihren insgesamt dritten Tagessieg ein und entschied die Qualifikation klar für sich. Die heute zweit- und drittplatzierten Jasmin Schornberg (Hamm) und Lisa Fritsche (Halle/S.) lösten damit wie die schon gestern qualifizierte 25-Jährige die Tickets nach Frankreich.



Leipziger Teilnehmerin den fünften Rang. Im Canadier Einer der Damen und Juniorinnen rangiert sie auf Rang sieben und kann noch auf eine Nominierung für einen der Höhepunkte der U23 Nationalmannschaft hoffen. Bester Leipziger Kajakfahrer bei den Junioren wird Karl Rohmer der es, mit Platz zehn in der Gesamtwertung, unter die Top Ten geschafft hat.

Erster internationaler Saisonhöhepunkt für die Slalomkanuten des Deutschen Kanu-Verbandes (DKV) sind die Europameisterschaft in Ljubljana-Tacen (Slowenien) vom 1. bis 4. Juni.

Bei den Junioren sicherte sich der bereits am Vortag mit null Punkten sicher qualifizierte Lennard Tuchscherer (LKC) auch den letzten Tagessieg und führt damit die Gesamtwertung der Junioren im Canadier Einer unangefochten an. Das Junioren-Nationalteam im C1 komplettieren der Hallenser Eric Borrmann sowie Hannes Seumel aus Zeitz. Ben Fröhlich (LKC) ordnet sich als Zweitbester des Jahrgangs 2000 auf Rang fünf ein. Das lässt für das nächste Jahr hoffen. Im Gesamtclassement der Juniorinnen im Kajak Einer belegt Nele Bayn als beste

Christian Formella / SKV

Leipziger fischen Medaillen aus wildem Wasser



Großer Erfolg für zwei junge Kanutinnen aus Leipzig: Andrea Herzog und Lena Stöcklin gewannen mit der Augsburgerin Birgit Ohmayer gestern bei den Europameisterschaften im slowenischen Tacen trotz ihrer vier Torberührungen die Silbermedaille im Mannschaftswettbewerb der Canadiereiner-Damen – einer noch jungen Kanuslalom-Disziplin. Schneller waren lediglich die Paddlerinnen aus Großbritannien, die mit vier Sekunden Vorsprung gewannen.

Das Beste kam zum Schluss: Mit einer blitzsauberen Fahrt und gemeinsamer enger Fahrlinie sicherten sich die beiden Leipziger LKC-Asse Franz Anton und Nico Bettge zusammen mit Sideris Tasiadis aus Augsburg den Titel in der C1-Mannschaft.

Enttäuschend war zuvor der siebte Rang der Kajak-Damen, der 15. Platz der erfolgsverwöhnten Kajak-Männer sowie der fünfte und letzte Rang der drei mitteldeutschen Boote Franz Anton/Jan Benzien, Nico Bettge/David Schröder (alle LKC) sowie Robert Behling/Thomas Becker (Schkopau) im Canadierzweier-Teamwettbewerb. Damit blieben von den sechs Leipziger EM-Startern gestern nur Jan Benzien und David Schröder ohne Edelmetall. Beide haben heute im C2-Einzelrennen noch die Chance auf eine EM-Plakette.

Mit freundlicher Genehmigung
LVZ



Andrea Herzog (links) und Lena Stöcklin gehören zum silbernen EM-Trio bei der Kanuslalom-EM in Tacen bei Ljubljana Fotos: Jochen A. Meyer

„Das war ein total verrücktes Finale“

Kleinigkeiten entscheiden bei der Kanuslalom-EM über die Einzelmedaillen

Nach dem starken Final-Auftaktam Freitag mit dem überragenden Gold-Lauf der Canadier-Männer mit Franz Anton und Nico Bettge sowie dem silbernen Auftritt der Canadier-Frauen mit Lena Stöcklin und Andrea Herzog in den Team-Entscheidungen gingen die deutschen Slalomartisten in den Einzelfinals der EM in Tacen (Slowenien) leer aus.

Für die beste Einzelplatzierung der Leipziger LKC-Asse sorgten die C2-Weltmeister Franz Anton/Jan Benzien, die auf Platz fünf landeten. „Es war ein total verrücktes Finale, keiner hat sich einen echten Fehler erlaubt, nur Kleinigkeiten haben über die Medaillenplätze entschieden“, sagte Franz Anton: „Wir haben eine super Fahrzeit, können damit echt zufrieden sein. Doch zwei kleine Hänger haben am Ende Platz fünf bedeutet. Immerhin sind wir diesmal nicht Vierter geworden. Er sprach von einem hochklassigen Finale in dieser nun nicht mehr olympischen Disziplin: „Man löst den C2 gerade auf der Spitze seiner Leistungsentwicklung auf, was doppelt schade ist. Jan und ich gehen aber optimistisch in die Weltcups.“



Tags darauf stand der 27-Jährige als einziger Deutscher im C1-Finale, kam dort aber über Platz acht nicht hinaus. „Ich kam nicht so gut ins Rennen und musste an fast jeder Stelle der Strecke eine Korrektur vornehmen. Das war in Summe mit den sechs Strafsekunden doch zu viel. Immerhin habe ich nicht wie früher eine Harakiri-Fahrt hingelegt, das bringt ja in den seltensten Fällen etwas.“

Im C1 der Frauen paddelte Lena Stöcklin als beste Deutsche auf den siebten Platz. „Ich ärgere mich wahnsinnig, weil ich vor allem am letzten Drop sehr viel Zeit verloren habe. Andererseits bin ich super happy, dass ich im Finale war, und es ist Anfang der Saison – ich denke, es geht auf jeden Fall noch ein bisschen aufwärts“, sagte die 27-jährige LKC-Paddlerin, deren Vereinskollegin Andrea Herzog im Halbfinale 106 Strafsekunden kassierte und somit als 20. keine Chance auf den Endlauf hatte. Bei den Männern blieb auch Nico Bettge (LKC) im Semifinale hängen.

In den Kajakbooten schrammten die besten Deutschen knapp am Podest vorbei. Sebastian Schubert wurde Vierter, ärgerte sich über die Sekunde Zeitverlust am ersten Aufwärtstor. Ex-Weltmeisterin Jasmin Schornberg (beide Hamm) war als Fünfte weiter entfernt vom Podest.

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ



Tom Liebscher mit Doppelsieg in Brandenburg

Kanu-Olympiasieger bei Qualifikation stark in Form

Der Dresdner Kanu-Olympiasieger Tom Liebscher hat sich bei der zweiten nationalen Qualifikation schon in bestechender Form gezeigt. Auf dem Brandenburger Beetzsee feierte der 23-Jährige gleich zwei Siege im Einer. So gewann der K4-Olympiasieger über 500 m mit knapp 1,3 Sekunden Vorsprung vor Max Lemke (Mannheim) und Doppel-Olympiasieger Marcus Groß (Berlin). „Die 500 m wollte ich unbedingt gewinnen. In Anbetracht der Tatsache, dass das Training nach Olympia noch nicht die hohen Umfänge aufwies, wie das nötig wäre, bin ich glücklich, dass es so gut gelaufen ist“, freute sich Liebscher, der gestern auch das Finale über 1000 m für sich entschied. Er verwies seine Bootskollegen aus



dem goldenen Rio-Vierer Max Hoff und Max Rendschmidt (beide Essen) auf die Plätze.

„Wer mich kennt, weiß, dass ich immer hohe Ansprüche an mich und meine Rennen habe. Aber es ist immer schwierig, das Maximum herauszuholen, ohne sich dabei selbst im Weg zu stehen. Über 1000 m hat das gut geklappt. Ich würde diesen Sieg aber nicht zu hoch bewerten, auch bei mir gibt es noch einiges zu verbessern. Mit Blick auf die Weltcups bin ich aber jetzt in einer komfortablen Ausgangsposition, die mir alle Optionen offen lässt. Zumindest auf einer olympischen Strecke möchte ich mich in diesem Jahr international präsentieren“, meinte der Schützling von Trainer Jens Kühn. Liebscher ist damit Ranglistenerster und kann der heutigen Nominierung gelassen entgegensehen.

Auch Vereinsgefährtin Steffi Kriegerstein liegt voll im Plan. Die K4-Silbermedaillengewinnerin von Rio erreichte in Brandenburg über 500 m und 200 m jeweils den dritten Platz hinter ihren Rio-Bootsgefährtinnen Tina Dietze (Leipzig) und Franziska Weber (Potsdam). Damit belegt die 24-jährige Dresdnerin auch in der Rangliste den dritten Rang und dürfte ihren Platz im Vierer wieder sicher haben. „Die zweite Qualifikation ist noch besser gelaufen als die erste. Tom und Steffi haben überzeugende Leistungen abgeliefert“, lobte Jens Kühn seine Schützlinge. Ebenfalls im Plan liegt Junior Jakob Kurschat, der zweimal Neunter und einmal Zweier wurde und in der Rangliste den zweiten Platz einnimmt.

Mit freundlicher Genehmigung
ASTRID HOFMANN / DNN

Kanurensport: Überraschende Tina Dietze, Peter Kretschmer überrascht

Dass die Leipziger Kanuten längst in der Königsklasse für goldene Zeiten sorgen, ist bekannt. Dass jetzt auch die Rasenballer „CL“ würdig sind, sorgt bei den Paddel-Assen samt Trainerstab für Hochstimmung.

„Wir sind unwahrscheinlich stolz und freuen uns mit RB. Ich habe ja schon immer mit meinen Kollegen gefrotzelt: Wartet ab, nächstes Jahr spielen wir Bundesliga, was passiert ist. Dann: Wartet ab, nächstes Jahr spielen wir Champions League. Ist gerade geschehen“, sagte Frauen-Bundestrainer Kay Vesely (41), der sich am Samstagabend im Sportstudio die emotionalen Berlin-Bilder reinzog. Nicht minder stolz ist der Coach auf seine Schützlinge, die am Wochenende ihre zweite nationale WM-Qualifikation auf dem Beetzsee in Brandenburg erfolgreich bestritten. Allen voran die Gesamttranglistenführende Tina Dietze (29/SG LVB). „Tina hat sich erneut in einer starken Verfassung präsentiert“, urteilte Vesely über die zweifache olympische Silbermedaillengewinnerin. Mit DHfK-Athletin Melanie Gebhardt als Fünfte hat es eine zweite Leipzigerin ins Nationalteam geschafft.

Für eine Überraschung sorgte DHfK-Canadierfahrer Peter Kretschmer (25). Der London-Olympiasieger ließ im C1-Finale über 500 m die Rio-Gold-Männer Sebastian Brendel und Jan Vandrey (beide Potsdam) hinter sich.

Mit freundlicher Genehmigung
Kerstin Förster / LVZ

Kajak-Vierer mit Tom Liebscher in Szeged vorn

Der deutsche Kajak-Vierer hat am Sonntag den Weltcup im ungarischen Szeged gewonnen. Über die 500 Meter-Distanz setzte sich das Boot um die Rio-Olympiasieger Tom Liebscher, Max Rendschmidt, Ronald Rauhe und Max Lemke in 1:18,748 Minuten gegen Spanien durch. Auf Rang drei kam Tschechien ein. Der Dresdner Liebscher zeigte sich mit dem Rennen zwar zufrieden, „aber es geht noch besser“.

Die Olympia-Zweiten Tina Dietze (Leipzig) und Franziska Weber (Potsdam) mussten sich im Kajak-Zweier mit Rang vier begnügen. Nach 500 Metern fehlten nur drei Zehntelsekunden für Platz drei, den sich das Duo aus Slowenien sicherte.

Der Sieg ging an zwei Neuseeländerinnen. Auch im Vierer reichte es für die an den Folgen eines Magen-Darm-Virus leidende Dietze und Weber nicht für einen Podestplatz. Zusammen mit der Dresdnerin Steffi Kriegerstein, deren Vater kurz vor dem Weltcup gestorben war, und Tabea Medert (Potsdam) kam das Quartett über die 500 Meter auf Rang sieben.

Im Einer-Kajak der Frauen landete Melanie Gebhardt (Leipzig) auf Rang drei. Bei den Männern kam Liebscher in diesem Wettbewerb wie erhofft ins A-Finale und erreichte dort auf Rang fünf. Er ließ damit im internen Vergleich Max Rendschmidt (Essen) hinter sich. „Auch mit diesem Rennen bin ich zufrieden, speziell im Einer konnte ich eine Menge Erfahrung sammeln, deswegen geht der fünfte Platz in Ordnung“, sagte Dresdens Sportler des Jahres 2016, der genau wie Steffi Kriegerstein gleich zum nächsten Weltcup am kommenden Wochenende in Belgrad weiterreist.

Für eine Überraschung sorgte im Canadier das Duo Peter Kretschmer und Yul Oeltze, die im Finale über die 1000 Meter die Olympiasieger Stefan Brendel/ Jan Vandrey auf



Foto: DKV-Homepage / Ute Freise



Platz vier verwiesen und somit Weltcup-Dritter wurden. Siegreich waren die Polen Vincent Slominski/ Mateusz Kaminski. „Den dritten Platz geholt zu haben, ist ein schönes Gefühl, dennoch ist es für uns nebensächlich. Wichtig ist, dass wir vor dem anderen deutschen Boot waren und uns damit für die WM-Mannschaft qualifiziert haben“, meinte Peter Kretschmer.

Mit freundlicher Genehmigung
DNN / dpa / ah



Tom Liebscher paddelt zum Sieg

Dresdner gewinnt beim Kanu-Weltcup in Belgrad im Vierer und fährt im Einzel über 1000 m ins Finale

Der Dresdner Kanu-Olympiasieger Tom Liebscher hat auch beim Weltcup in Belgrad mit dem D KV- Vierer Gold gewonnen. Wie schon eine Woche zuvor im ungarischen Szeged ließen der 23-Jährige sowie seine Bootsgefährten Max Rendschmidt (Essen), Ronald Rauhe (Potsdam) und Max Lemke (Mannheim) im K4 über 500 m nichts anbrennen. Auch der Schnellstart der Boote aus Litauen und Serbien machte das Quartett nicht nervös. Die vier Deutschen sicherten sich den Sieg vor Frankreich und Tschechien. Im KI über 1000 m schlug sich Tom Liebscher ein weiteres Mal überaus achtbar und fuhr im Finale auf einen sehr guten sechsten Platz. In Szeged hatte der Schützling von Trainer Jens Kühn den fünften Rang erkämpft. Damit entschied

Liebscher auch den internen Ausscheid gegen seinen Olympiasieger-Kollegen Max Rendschmidt, der beide Male nicht das A-Finale erreichte, für sich. „Die beiden ersten internationalen Wettkämpfe verliefen für mich schon sehr positiv“, zeigt sich Tom Liebscher zufrieden. „In den Vierer haben wir viel reingesteckt an Man-Power und das zahlt sich aus. Aber auch der Einer läuft für mich überraschend gut. Man sieht, das ist kein Hexenwerk, ganz vorn mitzufahren. Natürlich kann man dabei in jedem Rennen noch viel lernen und ausprobieren“, weiß der Dresdner, der in beiden Disziplinen auch bei EM und WM starten wird.

„Sicher sind die Chancen auf eine Medaille im Einer nicht so hoch, aber dafür ist der Vierer eine Bank“, so Liebscher, der jetzt drei Wochen Heimtraining absolviert und zugleich an der Uni gefragt ist. Jens Kühn findet die Entwicklung seines Schützlings auf der 1000-m-Strecke sehr gut: „Klar, es zeigt sich, dass ihm vielleicht noch etwas Stehvermögen fehlt und auch an das taktische Geplänkel auf dieser Distanz muss sich Tom erst gewöhnen, aber er ist auf einem guten Weg.“

Ein wenig mehr Arbeit habe da der Vierer bei den Frauen vor sich, findet Jens Kühn.

Die Dresdner Silbermedaillengewinnerin von Rio, Steffi Kriegerstein, erreichte mit der Leipzigerin Tina Dietze, Franziska Weber aus Potsdam und der neu ins Boot gekommenen und Katharina Köther (Essen) im K4 über 500 m den vierten Platz. Das Boot hatte bereits auf Medaillenkurs gelegen, doch am Ende schnappte ihnen das Quartett aus Serbien Bronze um zweieinhalb Zehntelsekunden weg. „Ich denke, wenn Sabrina Hering nach ihrem Pfeifferschem Drüsenfieber wieder fit ist, wird der Vierer wieder stärker sein“, ist Kühn überzeugt. Mit Hering hatte das Boot in Rio Silber gewonnen. Steffi Kriegerstein startete zudem noch im KI über 500 m und belegte im B-Finale den vierten Platz.

„Für Steffi steht bei EM und WM eigentlich nur der Vierer auf dem Plan, der Einer ist da eher zweitrangig“, meint Trainer Jens Kühn.

Insgesamt konnte das DKV-Team beim Weltcup in Belgrad fünfmal Gold und zweimal Silber erkämpfen. DKV-Sportdirektor Jens Kahl zeigte sich zufrieden mit dem Abschneiden: „Man muss natürlich beim Vergleich zu Szeged auch in Betracht ziehen, dass die Konkurrenz diesmal nicht ganz so stark war. Aber mit den Ergebnissen haben sich unsere Athleten auf jeden Fall Selbstvertrauen für die nächste schwere Trainingsetappe bis zur Europameisterschaft geholt“, sagte er.



Im Einer über 1000 m schlug sich Tom Liebscher wacker und zog beim Weltcup von Belgrad ins Finale ein, wo er am Pfingstwochenende auf Rang sechs fuhr. Und mehr noch: Gemeinsam mit Max Rendschmidt, Ronald Rauhe und Max Lemke entschied er den Wettstreit im Vierer über 500 m für sich.
Foto: imago

Mit freundlicher Genehmigung
ASTRID HOFMANN / DNN

Aufatmen nach Weltcup-Gold

Siege für Leipziger Kanuten Tina Dietze, Melanie Gebhardt und Peter Kretschmer

Der Rest vom Pfingstfest ist schnell erzählt: Ausschlafen, Haushalt und Grillabend mit der Trainingsgruppe ließen den Montag für Leipzigs Kanu-Ass Tina Dietze (29) nach zwei anstrengenden Weltcup-Wochen rucki- zucki vorbeigehen.

Lief es für das olympische Erfolgs-Duo Dietze und Franziska Weber aus Potsdam im ungarischen Szeged überhaupt nicht nach Plan (4.), strahlten die Golden Girls am Sonntag in Belgrad mit der Sonne um die Wette. Zufrieden schaute auch Bundestrainer Kay Vesely. „Wir waren schon etwas unruhig, nachdem es im ersten Anlauf nicht mit dem WM-Ticket geklappt hat. Jetzt sind wir natürlich erleichtert und freuen uns über den Erfolg. Aber wir sind noch weit weg von schön.

Es wartet viel Arbeit“, sagte Tina Dietze, die sich vor dem nächsten internationalen Paddel-Ereignis (Europameisterschaft Mitte Juli) auf ein Heimspiel besonders freut. Am 17.

Juni wird das neue LVB-Bootshaus am Schleußiger Weg eröffnet. Vorzeigethletin Tina hatte das Projekt an der attraktiven, citynahen Adresse ebenso wie Vereinschef Uwe Bartlitz vor drei Jahren auf Kurs gebracht. Die London-Olympiasiegerin und Rio-Zweite war im April 2016 beim ersten Spatenstich für das 2,4 Millionen teure Projekt tatkräftig an der Schippe.



Viel Arbeit bis zur EM-Fahrt in Plovdiv muss auch der K4 der Damen investieren. Dietze, Weber und ihre Bootskolleginnen Katharina Köther (Essen) sowie Steffi Kriegerstein (Dresden) wurden Vierte über 500 m. Der Sieg ging an Frankreich, auf die Plätze kamen Polen und Serbien. Bereits am Samstag hatten die Leipziger Kanuten zwei Erfolge gefeiert. Melanie Gebhardt (23) vom SC DHfK sicherte sich im Kajak-Einer sowie Peter Kretschmer (25) mit Yul Oeltze (23/Magdeburg) im Canadier-Zweier jeweils über 1000 Meter die Siege. Die neue deutsche Hoffungs-Crew Kretschmer/Oeltze hatte sich das WM-Ticket bereits in Szeged gesichert. Das dürfte auch für genügend Gesprächsstoff gestern Abend am DHfK-Bootshaus Klingeweg gesorgt haben. In

geselliger Runde wurden der mehrfache Canadier-Weltmeister Robert Nuck (34) und der WM-Fünfte Sebastian Hennig (25) verabschiedet. Wie es bei Altmeister Stefan Holtz (36) weitergeht, ist noch offen. Der Routinier war zwischenzeitlich auf Langlauf-Skier umgestiegen und hatte sich aktuell nicht fürs Kanu-Nationalteam qualifiziert.

Mit freundlicher Genehmigung
Kerstin Förster / LVZ
Fotos; Homepage DKV

Surfspot im Kanupark

Es hat jetzt nicht direkt etwas mit Kanu im engeren Sinne zu tun und doch finden sich einige Parallelen für wasseraffine Sportler. Der Kanupark hat seit diesem Jahr eine Attraktion mehr. Ab sofort kann sich jeder beim Wellensurfen ausprobieren. Eigens dafür wurde eine 5,6m breite und bis zu 1,2 m hohe stehende Welle gebaut, in welcher sich Profis, wie auch Anfänger beim Surfen und/oder Bodyboarden ausprobieren können. Wer sich im Boot zu Hause fühlt, sollte sich das Gefühl, auch ohne Paddel einmal auf dem Brett zu liegen oder gar zu stehen, nicht entgehen lassen. Die Bedingungen dies zu lernen, sind im Kanupark Markkleeberg nunmehr nahezu ideal. Mit der verstellbaren Lippe,



welche das Wasser nach oben schnellen lässt, der regulierbaren Wassermenge (5000 Liter pro Sekunde beim Bodyboarden und 8000 Liter pro Sekunde beim Wellensurfen) und der Haltestange, welche sich optional quer über dem Kanal befestigen lässt, lassen sich für jeden Zweck die Bedingungen optimal einstellen. Die blaue Schwimmbadfolie, mit welcher der Kanal im Bereich der Welle ausgestaltet wurde, ist da nur das i-Tüpfelchen. Das einzige Manko ist natürlich, dass die Welle nicht immer da ist. Dafür gibt es spezielle Zeiten. Im Angebot des Kanuparks ist, mit dem „Anfängerkurs Bodyboarden“ über „Profi-Wellensurfen“ oder die Exklusivnutzung für Firmen oder große Gruppen, sicher für jeden etwas dabei. Um den Lernerfolg kümmern sich jeweils die Guides des Kanuparks.

Nach eigenem Test, kann ich es jedem nur empfehlen!

Die Termine sind rar, einige davon schon ausgebucht. Wer also an einem Paddelwochenende im Kanupark eine kleine Abwechslung sucht, ist hier genau richtig.

Weitere Infos und alle Termine unter www.kanupark-markkleeberg.com

Text und Foto: Christian Formella

Sachsenmeisterschaft Langstrecke

Traditionell wurde auch in diesem Jahr die offene Sachsenmeisterschaft über die lange Strecke durch die Kanuten der SG LVB e.V. am vergangenen Wochenende ausgerichtet.

Es nahmen ca. 360 Teilnehmer aus 17 Vereinen an den Meisterschaften teil. Neben Tina Dietze, der mehrfachen Olympiazweiten aus Rio, gewannen auch die Nachwuchssportler der Sportgemeinschaft gleich mehrere Meistertitel. Insbesondere die Canadier folgten dem Vorbild ihres Erfolgstrainers Sven Niemann und standen gleich in mehreren Bootsklassen mehrfach auf dem Treppchen. In der Gesamtwertung gewannen die Sportler der SG LVB mit großem Abstand, gefolgt von der schlagkräftigen Mannschaft des Wassersportvereins „Am Blauen Wunder“ e.V. aus Dresden. Den dritten Platz der Mannschaftswertung belegten mit nur wenigen Punkten Abstand die Kanuten des SC DHfK.

Durch diese Erfolge gestärkt bereiten sich die Kanuten vom Schleußiger Weg nun auf den nächsten großen Leistungsvergleich im Rahmen der großen Brandenburger Kanuregatta vom 11.05. bis 15.05. in Brandenburg an der Havel vor.

Tom Medak, / LVB Homepage



Tina Dietze auch in diesem Jahr am Start. Foto: André Heilmann

Großer Bahnhof im Bootshaus

1,8-Millionen Euro sind in den Wassersport am Dreieißerner See investiert worden. Jetzt ist der Ersatz für das Objekt am Knappensee eingeweiht worden.

Das neue Bootshaus des Dresdner WSV am blauen Wunder, Abteilung Lohsa, ist am Mittwoch eingeweiht worden. Politiker, Mitarbeiter des Oberen Bergamtes, Vertreter des Landessportbundes sowie des Sportbundes Lausitzer Seeland waren gekommen.

Der Neubau war aufgrund der Sicherungsmaßnahmen am Knappensee notwendig geworden, weil das dortige Objekt nicht mehr nutzbar ist und abgerissen wird. Alle Verantwortlichen bemühten sich Lösungen zu suchen, einen Standort zu finden und den Kanurensport in der Region zu erhalten.

Wenn am Mittwochmittag Einweihung gefeiert werden konnte, dann nur dank vieler Beteiligten, die mit dazu beigetragen haben, dass etwas Neues für die Zukunft, vor allem für die Jugend entsteht. Noch ist nicht alles fertig. Denn eine Regattastrecke und Bootssteg sollen am neuen Objekt ausgebaut werden, damit an neuer

Stelle am Dreieißerner See wieder Kanuwettbewerbe wie zu früheren Zeiten am Knappensee stattfinden können. Die Voraussetzungen dafür sind gut. Das neue Heim der Kanuten ist ausgestattet mit einer großen Bootshalle, Krafttrainings- und Versammlungsraum sowie Übernachtungsmöglichkeiten für die Sportler.

In der Feierstunde zur Einweihung wurde allen gedankt, die zum Gelingen des Neubaus beigetragen haben: LMBV, Oberbergamt, Politiker des Landkreises Bautzen, Abgeordnete der Gemeinde Lohsa sowie Sportförderung der Ostsächsischen Sparkasse – aber vor allen Dingen den Mitgliedern des WSV am blauen Wunder, die tatkräftig mitgeholfen haben und das auch weiterhin tun werden.

Landrat Michael Harig (CDU) sieht das 1,8 Millionen Euro teure Objekt als eine langfristige Investition in die Zukunft. Hier würden nicht nur Trainingslager und Wettkämpfe ausgetragen werden. Hier würden nicht nur die Mitglieder des WSV, sondern auch Kinder der Schulen der umliegenden Orte Sport treiben können. Vor allen Dingen solle das neue Bootshaus mit seinen Anlagen eine Stätte der Sportförderung sein. Es gelte darum auch, Kindern aus ärmeren Schichten mithilfe der Sportförderung die Möglichkeit zum Sporttreiben zu bieten und sie zu fördern. So gesehen sei der Bau des Bootshauses auch soziale Arbeit.

Mit freundlicher Genehmigung
Werner Müller / Lausitzer Rundschau



Großer Bahnhof im Bootshaus
Landrat Michael Harig (r.) und sein erster Beigeordneter Udo Witschas besichtigen das neue Bootshaus am Dreieißerner See.
Foto: Werner Müller



Das ist das neue Vereinshaus am Dreieißerner See. Es wurde in dieser Woche an die Wassersportler übergeben. Foto: Mandy Fürst

MITGAS Schüler-Rafting 2017

Anton-Philipp-Reclam-Gymnasium gewinnt MITGAS Schüler-Rafting 2017

Das Team „Düse“ hat die 9. Auflage des MITGAS Schüler-Raftings gewonnen. Die Mannschaft des Anton-Philipp-Reclam-Gymnasiums Leipzig konnte das heute ausgetragene Finale im Kanupark Markkleeberg für sich entscheiden. Den 2. Platz erreichte „Spogyma“ vom Landesgymnasium für Sport Leipzig. Dritter wurden die „Ostwaldindianer“ vom Wilhelm-Ostwald-Gymnasium Leipzig.



Für die Endrunde des diesjährigen MITGAS Schüler-Raftings hatten sich insgesamt zwölf Mannschaften qualifiziert: Neben je vier Schul-Teams aus der Stadt Leipzig und dem Landkreis Leipzig kämpften auch jeweils zwei Mannschaften aus der Stadt Halle und dem Landkreis Nordsachsen um den Sieg der Veranstaltungsreihe. Im Wildwasserkanal mussten sich die Teams sowohl im Zeitfahren als auch in einer K.O.-Runde messen. Die Vorläufe fanden in der zweiten und dritten Mai-Woche statt. Die Bootsbesetzungen bestanden aus je sieben Schülerinnen und Schülern der achten und neunten Klassenstufen einer Schule und einem Raftguide des Kanuparks.

Den Siegerpokal übergaben die Markkleeberger Bürgermeisterin Jana Thomas und Josephine Sönnichsen, Sponsoringverantwortliche von MITGAS. „In diesem Jahr sind 72 Teams mit insgesamt etwa 500 Schülerinnen und Schülern beim MITGAS Schüler-Rafting mitgepaddelt. Das sind mehr als je zuvor“, sagt Josephine Sönnichsen. „Wir freuen uns sehr über die hohe Beteiligung und die Begeisterung, die bei den Teams zu spüren ist.“

„Gemeinsam etwas erreichen - das ist der Grundgedanke des MITGAS Schüler-Raftings“, sagt Jana Thomas. „Vielen Dank an das Unternehmen MITGAS, welches den Schülerinnen und Schülern diese Erfahrung - gepaart mit jeder Menge Spaß - ermöglicht.“

Das MITGAS Schüler-Rafting dient der Sport- und Jugendförderung in Mitteldeutschland. Die Veranstaltungsreihe rief MITGAS in Zusammenarbeit mit dem Kanupark und der Stadt Markkleeberg 2009 ins Leben. 2017 nahmen 67 verschiedene Schulen aus den Städten Leipzig und Halle sowie aus den Landkreisen Leipzig, Altenburger Land, Nordsachsen, Saalekreis und dem Burgenlandkreis teil.

Das Anton-Philipp-Reclam-Gymnasium aus Leipzig sicherte sich bereits 2011 den Gesamtsieg des MITGAS Schüler-Raftings. In der Siegerliste der Veranstaltungsreihe stehen außerdem: das Landesgymnasium für Sport aus Leipzig (2015, 2014, 2012 und 2009), das Wilhelm-Ostwald-Gymnasium aus Leipzig (2013, 2016) und die Rudolf-Hildebrand-Schule aus Markkleeberg (2010).



Weiterführende Informationen zum MITGAS Schüler-Rafting sowie die Ergebnislisten sind unter www.kanupark-markkleeberg.com zu finden.

Cornelia Sommerfeld
Pressesprecherin / MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH

LVZ-Sportchef geehrt

Tina Dietze hatte am Mittag bei Mistwetter in Burghausen noch den Sachsenmeistertitel über 6 Kilometer erpaddelt. Dann ging es in der Rio-2016-Kluft gemeinsam mit Trainer Kay Vesely nach Essen, wo für beide am Rande des Deutschen Kanutages der letzte Teil des olympischen Ehrungsmarathons anstand. Die zweifache Olympiazweite von der SG LVB staunte nicht schlecht, dass sie bei der abendlichen Gala einen guten Bekannten aus Leipzig zum Tischnachbarn hatte: Auch mein Kollege Frank Schober war in Essen dabei – der LVZ-Sportchef wurde für seine Olympia-Berichterstattung mit dem Medienpreis des Deutschen Kanu-Verbandes geehrt. Die Jury würdigte nicht nur seine LVZ-Artikel, sondern seine vielfältigen Rio-Stories in den Blättern der Mediengruppe Madsack – vor allem in den Kanu-Hochburgen Hannover, Potsdam und Dresden. Arno Boes, Ressortleiter Öffentlichkeitsarbeit im DKV, sagte in seiner Laudatio: „Frank ist es gelungen, die sportlichen Erfolge mit spannenden Hintergrund-Informationen rüberzubringen. Über den silbernen Viererkajak der Damen hat Frank gleich vier Artikel geschrieben – über jede der Frauen einen Extra-Text.“ Auch der sensible Umgang mit dem Unfall-Tod des Slalom-Trainers Stefan Henze – und der sehr persönlich geschriebene Nachruf waren für die Jury ausschlaggebend, den Preis nach Leipzig zu vergeben.



Sachsen-Power: LVZ-Sportchef Frank Schober (2.v.r.) wird ebenso wie die Olympiazweite Tina Dietze, Chefcoach Reiner Kießler (l.) und Bundestrainer Kay Vesely geehrt. Foto: DKV/Strubel

Mit freundlicher Genehmigung
KERSTIN FÖRSTER / LVZ

Landestrainer wird „60“

Einer der bekanntesten Sächsischen Kanusportler feierte am 18. Mai seinen 60. Geburtstag. Vor zehn Jahren erhielt er zum runden Geburtstag einen „Gläsernen Canadierfahrer“ aus Lauscha. Schön für die Vitrine. Just zum „60.“ ist Kanu-Landestrainer und Weltmeister Alexander Schuck stolzer Bankbesitzer, hat auf seinem Grundstück in Lübschütz ein eigenes Viertel der Sitzgelegenheiten. So war der Plan. „Ich hatte mir Gartenbänke gewünscht. Das ist was Bleibendes.“ Neun verschiedene Modelle – versehen mit einem Metallschild der netten Geber – nennt der stets streitbare und nie etwas auf die lange Bank schiebende Erfolgscoach nun sein Eigen. Die Willkommen-im-Club-Fete mit Familie, Freunden und Weggefährten stieg im Gasthaus „Waldhof“ (zwischen Kühren und Luppa). Zum idyllischen Probesitzen auf dem DHfK-Modell nahm Schuck seine Bettina in den Arm.

Kerstin Förster / Heiner Quandt



Traute Zweisamkeit: Alexander Schuck und seine Bettina auf der DHfK-Parkbank. Foto: Christan Modla

Sonne, Schauer, Kuchen - Leipziger Stadtfahrt

Ob es der etwas spätere Termin war oder ob die Leipziger Stadtfahrt einfach mal wieder mit Sonne dran war, keiner weiß es so genau. Alle Teilnehmer und Helfer waren am 13. und 14.05. vom vorwiegend sonnigen Wetter an diesem Wochenende begeistert, nur in den Nachmittagsstunden gab es kleinere Schauer. Unsere Fahrtenleiterin Carola Bloy hatte auch wieder eine interessante Route durch das Leipziger Gewässernetz ausgesucht, sechs Anmeldungen zur Ökoschulung gab es auch und die Planungen für das ganze Drumherum waren auch in trockenen Tüchern. Unter



diesen Vorzeichen sollte die Veranstaltung also bestens gelingen. So starteten am Samstag 62 Teilnehmer zur Tour vom „Alten Aussichtspunkt“ am Störmthaler See, vorbei an der schwimmenden Kirche Vineta, die dieses Mal auf Grund einer Trauung, leider nicht besucht werden konnte, über die Kanuparkschleuse in den Markkleeberger See bis zum Auslauf in die kleine Pleiße. Rein theoretisch könnte man über dieses Bächlein die Pleiße erreichen, mit kleinen robusten Booten und minimaler Gruppenstärke sicher machbar. Jedoch mit dem gegebenen Starterfeld und dem vorhandenen Bootsmaterial wäre das wider jedem ökologischen Verstand gewesen. So hieß es für die Fahrenden Bootswagen unterschlagen und 1,4

km auf Schusters Rappen in Richtung Pleiße wandern. Auf der Hälfte der Strecke erwartete den geschafften Wandersmann(-frau) erst mal der Imbiss. Hausmacher Boulette vom Landfleischer Schicketanz, Brötchen, Käsecremebemme, Obst und Gemüse, die kühlen Getränke gingen weg wie nix, der Kaffee blieb meist in der Kanne.

Gestärkt ging man nun den Rest der Strecke zur Pleiße an, kurz unterhalb dem AGRA-Wehr taucht man dann in den Leipziger Auenwald ein, vorbei am Wildpark, kommt dann auch bald von links der Floßgraben und das Connewitzer Wehr mit dem Fisch-Borsten-Pass. Hier gab es für alle eine kostenlose Unterbodenwäsche. Nun noch das Elsterflutbecken, am Palmengartenwehr scharf links und noch ein paar Hundert Meter die Weiße Elster stromauf. Die Mannschaft vom Mittagsimbiss hatte sich beeilt, um die Biertischgarnituren und anderes Equipment wieder ins Bootshaus Nonne zu schaffen, denn hier stand schon das Team mit dem Kaffee- und Kuchenbuffet bereit. Die



ersten Paddler waren fix und so nach und nach genoss jeder den Abschluss der Fahrt bei einem Schälchen Heißen und Selbstgebackenem. Für den Autotransfer war gesorgt, alle kamen wieder zu ihrem fahrbaren Untersatz. Die Einen traten die Heimreise an, Andere übernachteten bei uns auf dem Gelände oder in anderen Quartieren. Abends trafen sich alle zum Grill und Fassbier am Feuer.

Der Sonntag begann mit Sonnenschein und Röhrei vom Lagerfeuer. Kleine Runde und geführte Touren durch die Nebenkanäle vom Bootshaus aus standen auf dem Plan. Gegen 12.30 Uhr gab es Kartoffelsuppe und Bockwurst aus dem Feuerkessel. Änne hatte wieder lecker gekocht. Für die „Ökos“ ging's zum Kurs, für den Rest ging's zum Lindenauer Hafen. Zum Schluss noch mal für alle Kaffee und Kuchen, vielen Dank und lebt wohl, dann ging man seiner Wege. Für die Organisatoren hieß es klar Schiff machen und Abrechnen. Nochmal vielen Dank an die vielen Helferlein, ob Kuchenbäcker, Schlussboot, Grillmeister, Platzwart, Shuttlefahrer und und und ..., wir freuen uns auf die nächste Leipziger Stadtfahrt und ihre Gäste.



Uwe Gravenhorst
 Bootshauswart, Bootshaus Nonne
 Kanu- und Freizeitzentrum Leipzig Süd-West e.V.

Freude auf den Heim-Weltcup

Kanuslalom-Juniorin Andrea Herzog mischt mit 17 bereits bei den Erwachsenen kräftig mit

Jeder Jugendliche hat mit der Schule, vor allem in der Oberstufe, schon alle Hände voll zu tun. Aber die 17-jährige Leipzigerin Andrea Herzog meistert mit Leistungssport und Abitur einen echten Spagat. Die Fehlzeiten in der Schule summieren sich für die Kanuslalom-Weltmeisterin der Junioren gerade in der Wettkampfsaison mächtig. Schon jetzt weiß die aus Meißen stammende Paddlerin vom Leipziger Kanuclub: Die Herbstferien kann sie sich abschminken, dann wird der Stoff nachgeholt, den sie im Sommer zwangsläufig verpasst.

Bei den Europameisterschaften Anfang Juni in Slowenien errang sie ihre erste internationale Medaille bei den Erwachsenen: Silber im Teamwettbewerb. Auf einer sehr schweren Wildwasserstrecke („Am ersten Tag hatte ich dort sogar etwas Angst“) steigerte sie sich von Tag zu Tag, schied aber im Canadiereiner als 20. im Halbfinale aus, weil sie zwei Tore nicht erwischt und dafür je 50 Strafsekunden kassiert hat. „Wenn ich da mehr auf meine Linie geachtet hätte, wäre ich locker ins Finale gekommen. Aber daraus lernt man sehr viel.“ Ihr LKC-Vereins-Chef Frithjof Bergner meinte beim gestrigen Pressegespräch: „Andrea braucht noch mehr Vertrauen in ihre Grundgeschwindigkeit. Dann kann sie die Tore sauber ausfahren, statt eine zu enge Linie zu wählen – und ist trotzdem immer vorne dabei.“

In den kommenden Wochen geht es Schlag auf Schlag: Die ersten beiden Weltcups diese Woche in Prag und kommende Woche in Augsburg lässt die Juniorin weg – stattdessen macht sie sich mit der gleichfalls tückischen JWM-Strecke in Bratislava vertraut, um dort Ende Juli wieder um Gold paddeln zu können. Ganz besonders freut sie sich auf den Heim-Weltcup vom 30. Juni bis 2. Juli im Kanupark Markkleeberg: „Da haben wir schon einen Vorteil, weil wir alle Tore im Training schon einmal gepaddelt sind und wissen, wie die Strömung an welcher Stelle einzuschätzen ist.“

Die Saison bis zur WM Ende September in Frankreich ist noch sehr lang. Daher freut sie sich zwischendrin auf zwei Wochen Urlaub. Auch da wird nicht auf der faulen Haut gelegen: Mit ihrem Freund und einer Truppe will sie die Seen rund um Berlin erkunden – natürlich mit dem Paddelboot.



Andrea Herzog und Jan Benzien mit dem Markkleeberger Weltcup-

Mit freundlicher Genehmigung
 Nicolette Pülmanns / LVZ

Meisterschaftswürdige Kurse bei Schüler-Meisterschaft

Auf der Nahe im idyllischem Salinental in Bad Kreuznach fanden am Wochenende die Deutschen Schülermeisterschaften im Kanu-Slalom statt. Das Ausrichterenteam des RKV Bad Kreuznach brachte diese Veranstaltung gewohnt souverän über die Bühne. Die Streckenkommission Paul Jork und Thomas Kűfner machte das Beste aus dem niedrigen Wasserstand und hing zwei meisterschaftswürdige Strecken.



Standesgemäß begann die Meisterschaft am Freitagabend mit einem feierlichen Einmarsch aller Sportler, gefolgt von Reden der Ehrengäste. Neben Vertretern der Stadt Bad Kreuznach ließ es sich auch der Lokalmatador Thomas Schmidt (Olympiasieger im Kanu-Slalom von 2000) nicht nehmen, ein paar Worte an die Sportler, Eltern und Betreuer zu richten. Danach konnten alle gespannt die Streckenvorfahrt für die Qualifikationsrennen beobachten und sich u.a. von den beiden Nationalmannschaftsfahrern Kira Kubbe und Tim Bremer Fahrtrips für die eine oder andere knifflige Passage abgucken.

Am Samstag fanden dann für die A-Schüler (13 und 14 Jahre alt) die Qualifikationsrennen für die Halbfinals statt. Die B-Schüler (11 und 12 Jahre) ermittelten ihre Jahrgangsbesten. Dabei gewannen mit Enrico Dietz bei den männl. Schülern B im K1 und Paulina Pirro bei den weibl. Schülern B jeweils Lokalmatadoren aus Kreuznach (RKV bzw. KSV). Bei den männl. Schülern B im Canadier Zweier gewann die Besatzung Alwin Lippa und Felix Zbeczka von MSV Buna Schkopau. Auch im C1 der Schüler B konnte Felix die Konkurrenz hinter sich lassen. Bei den weibl. Schülern B im C1 gewann Helene Schneider von der SKG Meißen.

Am Nachmittag wurden dann die ersten Deutschen Meistertitel in den Mannschaften vergeben. Nach spannenden und hochklassigen Rennen waren folgende Mannschaften erfolgreich:

- Männl. Schüler 3xK1: Harm, Hannes - Bloßfeld, Leo - Krech. Lucie RG Thüringen
- Weibl. Schüler 3xK1: Rappe, Kimberley - Schneider, Helene – Lewandowski, Zola, RG Sachsen
- Männl. Schüler 3xC1: Deetjen, Jonathan – Giakoustidis, Iason – Grußler, Jonas, AKV Augsburg
- Weibl. Schüler 3xC1: Götze, Lena - Lewandowski, Zola – Schneider, Helene, RG Sachsen

Am Sonntagmorgen galt es dann für alle für das Halbfinale qualifizierten Sportler, sich für das Finale zu qualifizieren und so um den Deutschen Meistertitel mitkämpfen zu können. Darüber hinaus sind alle für das Finale qualifizierten Sportlerinnen und Sportler auch auf der Deutschen Jugend/Junioren Meisterschaft Anfang Juli in Augsburg startberechtigt.

In den Finals gab es dann wiederum sehr guten Sport zu sehen und folgende Ergebnisse:

- Männliche Schüler C2: 1. Platz Gosse, Franz - Oltmanns, Merten, Leipziger KC, 2. Platz Borrmann, Ben - Paaschen, Louis , BSV Halle, 3. Platz Grußler, Jonas - Giakoustidis, Iason, AKV Augsburg
- Weibliche Schüler C1: 1. Platz: Stakelies, Charleen, KCF Magdeburg; 2. Platz: Kaup, Marisa, DJK Coesfeld, 3. Platz Götze, Lena, SKG Meißen
- Weibliche Schüler K1: 1. Platz Baikowski, Nele, WSC Bayer Dormagen, 2. Platz: Plochmann, Amelie, SG Nürnberg-Fürth, 3. Platz Lewandowski, Zola, LKC Leipzig
- Männliche Schüler C1: 1. Platz, Kies, Benjamin, BSV Halle, 2. Platz Gosse, Franz, Leipziger KC, 3. Platz Deetjen, Jonathan, AKV Augsburg
- Männliche Schüler K1: 1. Platz, Kies, Benjamin, BSV Halle, 2. Platz Pankewitz, Thore, WSC Lippstadt, 3. Platz Pahl, Tom, KSV Bad Kreuznach

Mit seinen beiden Titeln im C1 und K1 war Benjamin Kies mit Sicherheit der herausragende Sportler dieser Meisterschaft. Dies wird auch daran deutlich, dass er im K1 fast 7 Sekunden Vorsprung auf den zweiten Platz hatte und im C1 sogar über 10 Sekunden.

Text und Foto: Thorsten Bremer

... impressum

kanu-news

Das Informationsmagazin des
Sächsischen Kanu-Verbandes
e.V.

Herausgeber:

Sächsischer Kanu-Verband e.V.
Goyastraße 2d
04105 Leipzig

Redaktion und Layout :

Heiner Quandt
Str. der Einheit 17
04828 Pausitz
tel: 034383-63615
funk: 0151/24244024
Email:
H.Quandt@kanu-sachsen.de

Anzeigen:

Geschäftsstelle des SKV, s.o.

Druck:

winterwork
Inh. Mike Winter
Carl-Zeiss-Straße 3
04451 Borsdorf
tel: 034291-31720

Für eingesandte Manuskripte
und Bilder wird keine Haftung
übernommen. Die Redaktion
behält sich Kürzung und sinn-
währende Änderungen vor.
Weiterverwendungen, auch aus-
zugsweise, sind nur nach vor-
heriger Zustimmung der
Redaktion zulässig. Die mit Na-
men oder Initialen gekennzeich-
neten Texte geben nicht
zwangswise die Meinung des
Sächsischen Kanu-Verbandes
bzw. der Redaktion wieder.



Isa beim Paddelfestival auf dem Wildwasser. Foto: Uwe Grafenhorst

Die nächsten Ausgaben der kanu-news erscheinen wie folgt:

August 2017

Redaktionsschluss: 29. Juli 2017
Anzeigenschluss: 05. August 2017

Oktober 2017

Redaktionsschluss: 30. September 2017
Anzeigenschluss: 07. Oktober 2017

Dezember 2017

Redaktionsschluss: 25. November 2017
Anzeigenschluss: 03. Dezember 2017

Textzuschriften:

Gastautoren sind jeder Zeit gern
willkommen! Eure Textzu-
sendungen übermittelt bitte
möglichst in elektronischer
Form (Diskette, email) an die Ge-
schäftsstelle oder direkt an die
Adresse der Redaktion. Wir sind
in der Lage, fast alle gängigen
Windows-basierten Formate zu
verarbeiten.
Danke, Ihr erleichtert unsere Ar-
beit!

Bildzusendungen:

Auch wenn's mal nicht gleich mit
der Veröffentlichung jedes Bil-
des klappt, unser Archiv benötigt
ständig frisches Material!

Gern übernehmen wir auch Bil-
der, die bereits in elektronischer
Form vorliegen: gescannt mit
300 dpi als .jpeg- oder .tif-Da-
tei!



Fotos : Heiner Quandt, Uwe Gravenhorst, Andre Heilmann

